

Reisebericht vom 19.12-22.12.2013

Heute möchte ich Euch von meiner ersten Ungarnfahrt berichten, die sich zu einem echten highlight entwickelte. Es bedarf ein wenig mehr Zeit :-)))

Wie alles begann...Elviera fragte mich etwa eine Woche vor Reiseantritt ob ich spontan Zeit habe sie nach Ungarn zu begleiten, da ein zweiter Transport notwendig war. Ich konnte tatsächlich gleich zusagen und so stand der Termin 19.12.13 fest in meinem Terminplaner. Wir verabredeten uns für etwa 20:30 Uhr in Benthe, damit wir vorab in Ruhe einen Kaffee trinken konnten. Ich muss schon zugeben, ich war doch sehr aufgereggt, schließlich war es ja meine erste Fahrt nach Ungarn.

Pünktlich stand ich am Donnerstag Abend bei Elviera vor der Tür. Nach einem leckeren Kaffee und ein wenig Plauderei richteten wir uns häuslich in dem mit Spenden voll beladenen Transporter ein und starteten um 21:45 Uhr in Benthe.

Elviera berichtete mir, dass sie so gar nicht glücklich mit dem Transporter sei, da dieser sich nur mäßig gut beladen ließ, aber nun denn. Es passte ja alles rein. Gleich zum Beginn der Fahrt leuchtete eine der zahlreichen Kontrollleuchten, die sich in so einem Sprinter im Cockpit befanden, auf. "Die Werkstatt habe das Auto geprüft und nur vergessen den Fehler auszulesen", so Elvieras Worte :-), und so fuhren wir hochmotiviert los. Wir hatten tolle Gesprächsthemen und echt klasse Unterhaltungen während der Fahrt.

Etwa gegen 2:45 Uhr fiel uns auf das die Reserveleuchte brannte und dringend getankt werden muss. Da wir uns unsicher waren wie viele km wir mit dem Reservetank kommen, und so überhaupt keine Tankstelle ausgeschildert war, entschieden wir uns die Autobahn in Höhe Neumarkt in der Oberpfalz zu verlassen, denn..."mit einem leeren Tank auf der Autobahn stehen bleiben ist echt teuer", so unser Gedanke. Iphone und der app "around me" sei Dank suchten wir im Umkreis eine Tankstelle. Langsam beschlich uns die Befürchtung das wir in der Einöde um die Uhrzeit ganz sicher keine Tankstelle finden würden die auch geöffnet hat. Wir fanden die besagte Tankstelle und mussten feststellen das diese etwa gefühlte 20 Jahre bereits geschlossen bzw. abgerissen war. Nun waren wir schon einige km umsonst unterwegs und wir brauchten immer noch Diesel... "around me" sagte: Aral, 12 km. Okay, es nützt ja nix, wir also wieder los und so langsam aber sicher brach eine Art Wortlose Panik aus. Das Staunen unsererseits und natürlich die Erleichterung war riesig als die besagte Tankstelle aufgefunden wurde und tatsächlich Nachts um 3:00 Uhr geöffnet hatte. Fix hatten wir den Tank voll, einen leckeren Snack und einen heissen Kaffee in der Hand und erholten uns erst ein mal von unserer Panikattacke.



Betankt und gestärkt fuhren wir um kurz nach drei weiter, doch die Freude über die gefundene Tankstelle war nicht von langer Dauer, denn wir bekamen die nächste Fehlermeldung im Cockpit. Wir

wären ja nicht wir wenn wir nicht erstmal fix die Betriebsanleitung des Sprinters studieren würden um heraus zu finden warum die "Motorblockanzeige" aufleuchtet... Was wir in der Betriebsanleitung leider nicht fanden war die Begründung warum das Auto plötzlich nur noch maximal 110 km/h fahren konnte. Er reduzierte ganz von alleine einfach die Geschwindigkeit. Nebenbei entstand auch im Motorraum eine Vielzahl an unterschiedlichen Geräuschen. Wir probierten einige Dinge, die in der Anleitung beschrieben waren, aus und stellten fest: "es reicht völlig wenn wir die Kiste zwischendurch einfach mal ausmachen, denn dann läuft er erst mal wieder..." Nur wie lange, das wussten wir vorher nie so genau. Wir entschieden uns den Sprinter so lange zu fahren bis entweder wir am Ziel sind oder ER aufgibt. Die Sendersuche des Radios gestaltete sich ebenfalls als Problematisch...

Kurz nach der Österreichischen Grenze übernahm ich das Steuer. Wenn jemand diese Strecke kennt... auf dem Weg nach Wien gibts eine ordentliche Anhöhe! Diese Anhöhe sind wir dann mit 35-40 km/h, im untersten Drehzahlbereich (der Sprinter wollte nun auch nicht mehr richtig runterschalten und wir dachten er stirbt) mit Warnblinker auf dem Pannestreifen hochgeschlichen! Leute, ich kann Euch sagen...Ich hatte mächtige Panik :-)).

Um das ganze an dieser Stelle mal abzukürzen... Wir kamen statt geplant gegen 9 Uhr etwa 13 Uhr am Tierheim an. Florian und Vanessa standen bereits durchgefroren (es war echt saukalt) am Tierheim und warteten auf uns. Wir überschütteten die beiden mit unseren Sorgen und machten uns ordentlich Luft über diese strapaziöse Fahrt. Dann guckten wir nochmal alle schlau in den Motorraum und philosophierten...

Im Anschluß haben wir die unzähligen Sach- und Futterspenden aus dem Transporter geräumt und sortiert.



Das war doch eine ganze Menge! Richtig toll!! Danke dafür an alle Spender :-)

Wir haben alles ordentlich ins Lager geräumt und natürlich auch das bildlich festgehalten.



"Janosch" war bereits fertig „bepuzzelt“ mit den Transportboxen:



.... und auch wir bauten die 3 Boxen für unsere Fahrgemeinschaft zusammen und verzurrten alles



Als „Neuling“ wird man im übrigen dazu genötigt in eine Box zu klettern , man war ich froh, dass es keine XS Box war



Aber...es passte :-)

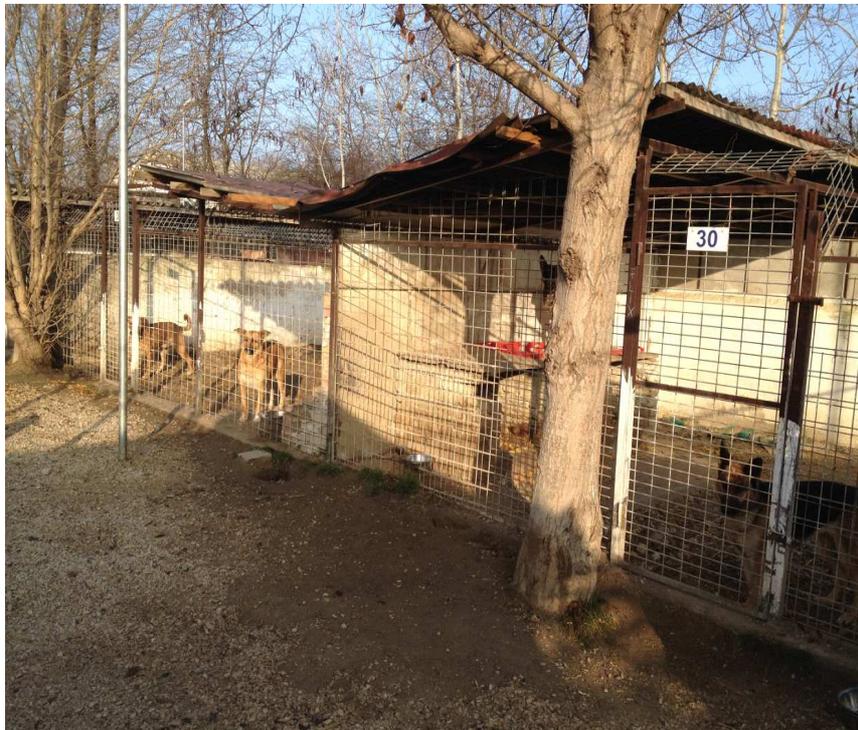
Es erfolgte noch die Übergabe der "Geschenke" an Andrea die wir mitnehmen durften



Nun ging es für mich das erste mal ins Tierheim, bzw. vorab in die Tötung nebenan. Es war schon ein beklemmendes Gefühl die Tötung zu betreten, aber sie existiert nun mal und auch damit muss sich ein Neuling wie ich auseinander setzen, so schwer es auch ist...



Endlich war es soweit, wir gingen ins Tierheim. Wir wurden mit einem irren Begrüßungsgebell empfangen. Alle Hunde standen freudewedelnd an ihren Gittern und erhofften sich Aufmerksamkeit.



Man kann sich das kaum vorstellen! Ich war erst mal völlig überfordert und musste das alles erst mal "sacken" lassen. Wir machten einen Rundgang durch das Tierheim, bewunderten diese vielen wunderschönen Hunde, schnackten einen Moment und machten uns dann auf den Weg zum Tesco. Dort deckten wir uns mit dem nötigsten ein, führten Modeberatungen durch und gaben nen Haufen Geld aus.

Nun bezogen wir unsere Pension, zogen uns um und machten uns auf den Weg zum Abendessen mit Andrea. Es wurden Info's über die einzelnen Hunde ausgetauscht und noch einiges besprochen. Nach einem zwar recht arroganten unmotivierten Kellner, aber dafür einem sehr leckeren Abendessen fiel ich gegen 22:15 Uhr nach 40 Std. schlaflos endlich ins Bett.

Morgens gab es eine gemütliche Frühstückrunde mit Elviera, Vanessa und Florian und danach ging es endlich zu diesen unendlich tollen Fellnasen. Jetzt war der Moment gekommen an dem auch ich das ganze richtig genießen konnte.

Wir haben geschmust.... (Hektor)



Bilder gemacht....



(Alika)



(Lajko)

... uns von den feuchten Nasen knutschen und beklettern lassen und Videos einiger Hunde gedreht.

Sogar einen Katzen- und Hühnertest haben wir gemacht :-)))



(Pektor und Anisa)

Jedoch waren die beiden völlig unbeeindruckt, sowohl von Katzen als auch von Hühnern...

Im Anschluss gingen wir mit Andrea in´s "Büro" um die Papiere fertig zu stellen und die Spenden nebst Gelder an Andrea zu übergeben.



Schweren Herzens hieß es Abschied von den ganzen süßen zu nehmen... Wir fuhren nochmal in den Tesco (nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem Transporter, denn er wollte nicht anspringen und machte komische Geräusche), deckten uns für die bevorstehende Fahrt ein und fuhren in die Pension um noch ein Stündchen zu Ruhen. Um 19:30 Uhr waren Elviera und ich mit Andrea verabredet um Dejo, Nadine und Baru in Obhut zu nehmen und in Ihr neues zu Hause zu geleiten.

Es hat mich überrascht wie gut die Hunde sich in ihre Boxen setzen lassen, und noch mehr hat mich überrascht wie ruhig die Hunde sind. Man hört wirklich keinen Ton. Gut, nun hatten wir nur 3 Hunde an Board, trotzdem war ich überrascht.

Nach einer herzlichen Verabschiedung von Andrea und ihrer Familie stiegen wir in den Transporter und machten uns auf den Weg. Elviera und ich konnten unser Glück kaum fassen, es brannte keine Warnleuchte und der Transporter lief einwandfrei!

Gegen 5:30 Uhr übergaben wir Dejo am Gramschatzer Wald an seine Pflegefamilie, die ihn herzlich aufnahmen!



Wir tankten und fuhren weiter, wir wollten schließlich pünktlich in Benthe sein um Baru und Nadine in ihr neues Leben zu übergeben...

Und man glaubt es kaum...Knapp auf der Autobahn...reduzierte der Transporter seine Geschwindigkeit und setzte die Festtagsbeleuchtung vom feinsten im Cockpit in Gang!!! Wir schlichen also in altbekannter Manier Richtung Benthe. Spannend wurde es dann in den Kassler Bergen!!! Mit wiederum knapp 30 km/h versuchten wir die Berge Kassel's zu erklimmen, doch leider ohne Erfolg... Wir mussten sogar einmal komplett anhalten, mitten auf der Anhöhe, da wir kaum noch vorwärts kamen! Aber..wir wussten ja, gibt man dem Transporter einen Augenblick Pause, so können wir gleich weiter fahren. Also erst mal Warnblinklicht an, auf den Pannestreifen und Pause machen. Als wir weiter konnten kämpften wir uns mit viel Heiterkeit und Motivation unsererseits die Berge empor, immerhin waren wir SCHON in den Kassler Bergen :-))), das war mehr als wir erwartet hatten, wenn ich ehrlich sein soll.

Unser Navi erweiterte quasi alle 3 Minuten unsere Ankunftszeit in Benthe, und so kamen wir wieder ein mal mit viel Verspätung gegen 9:45 Uhr statt wie geplant um 8:00 Uhr in Benthe an (aber immerhin kamen wir an!!!) und konnten endlich Baru und Nadine in ihr neues Leben entlassen.

Gleich nach uns trafen Florian und Vanessa ein und übergaben die mitreisenden Hunde an die schon sehnsüchtig wartenden Familien.

Ich hab leider nur noch ein Gruppenbild da ich vor lauter Aufregung und Müdigkeit vergessen habe jede Übergabe zu knipsen, ich denke aber ich hätte eh nicht NOCH mehr Bilder in den Reisebericht einpflegen können... Sonst nimmt dieser ja gar kein Ende mehr.



Mein Fazit dieser aufregenden Reise: Es ist echt anstrengend! Aber...Man wird mit so viel Liebe und Zuwendung belohnt, diese tollen Hunde überschütten einen geradezu mit ihrer Zuneigung! Und ich habe gelernt warum meine beiden Hundemädels manchmal so sind wie sie sind :-))), das haben mich die tollen Fellnasen aus dem Tierheim in diesen wenigen Stunden gelehrt.

Bedeutet: IMMER WIEDER GERN!!!

Und ich bin eh fest davon überzeugt das diese Reise meine Feuertaufe war :-))), aber so schnell gebe ich nicht auf! Wir haben das beste aus der Situation gemacht und uns nicht entmutigen lassen, auch wenn es zeitweise echt ausweglos erschien und sich Panik breit machte. Ich hatte mit Elviera eine unglaublich tolle Wegbegleiterin gehabt, und ich hab die Zeit sehr genossen.

Andrea (und natürlich ihrer Tochter und den fleißigen Helfern) gilt mein voller Respekt für das, was sie vor Ort leistet/en.

Viele Grüße

Kerstin